

Thomas Jekel*, Maya Krift**, Inga Gryl*** & Ludger Basten****

Alltagsweltlich orientierte OER zur Facheinführung Geographie für den Sachunterricht

* thomas.jekel@uni-due.de, Institut für Sachunterricht & Institut für Geographie, Universität Duisburg-Essen

** maya.krift@uni-due.de, Institut für Sachunterricht & Institut für Geographie, Universität Duisburg-Essen

*** inga.gryl@uni-due.de, Institut für Sachunterricht & Institut für Geographie, Universität Duisburg-Essen

**** ludger.basten@tu-dortmund.de, TU Dortmund

Abstract

Facheinführungen wie jene der Geographie für den Sachunterricht sollen den Studierenden basale konzeptionelle Grundlagen der Disziplin vermitteln, mit dem Ziel die spätere Unterrichtspraxis ausreichend zu fundieren. Umso mehr erstaunt die paradigmatische Vielfalt aktueller Umsetzungen, und gleichzeitig die studentische Kritik über Standorte hinweg. Dieser Beitrag systematisiert bestehende Angebote und schlägt einen alltagsweltlichen Zugang vor, für den zuletzt OERs entwickelt wurden.

Abstract

Introductory geography courses for primary humanities and sciences teachers should provide students with the foundations of the discipline that can be applied in school practice. However, these courses vary considerably in their paradigmatic orientation and are often criticized by students across institutions. This contribution systematizes the current range of courses on offer and introduces an introductory course orientated at everyday life which has also been made available as Open Educational Resources (OERs).

Ausgangspunkte

Zentraler Ausgangspunkt unserer Bemühungen um eine adäquate Facheinführung sind jene studentischen Kritiken, die regelmäßig auf die übersichtliche Anwendbarkeit bestehender Facheinführungen hinweisen, und die generell auf das fehlende Verständnis der Zusammenhänge zwischen den einzelnen Säulen der Lehramtsausbildung verweisen. Dieser Umstand kann auf zwei miteinander verknüpfte Problemfelder zurückgeführt werden: Zum einen hängt er mit der fehlenden Integration zwischen den Säulen Fach, Fachdidaktik, Allgemeinpädagogik und Unterrichtspraxis anbieterseitig, d. h. durch die Auszubildenden zusammen. Dies kann als ein Fehlen horizontaler Kohärenz bezeichnet werden (Hellmann et al. 2019). Die einzelnen Ausbildungsteile werden in der Folge oft als voneinander isoliert empfunden, die Integrationsleistung verbleibt bei den Studierenden (Joos et al. 2019).

Eine mindestens ebenso schwerwiegende Problematik ergibt sich allerdings durch die paradigmatischen Setzungen der bestehenden Facheinführungen, die grob in vier unterschiedliche Umsetzungen unterteilt werden können (vgl. Tab 1). Hierbei konn-

ten im Rahmen einer explorativen Übersicht an acht grundschullehramtsauszubildenden Universitäten und Hochschulen auf Basis der curricularen Dokumente, der Inhaltsangaben und teilweise auch aufgrund der Prüfungsfragen in deutschen und österreichischen Institutionen der Lehrer*innenbildung für den Sachunterricht idealtypisch folgende Konzeptionen unterschieden werden:

- Länderkundlicher Zugang
- Fachkonzeptionell-thematischer Zugang
- Alltagsweltlicher Zugang
- Keine explizit disziplinäre Einführung – Themen der Geographie integriert in generalisierte Lehrveranstaltungen wie Gesellschaftskunde¹

Auswirkungen darauf, welche Raumkonzeptionen und welche Anknüpfungspunkte des Perspektivrahmens mit den erworbenen Kompetenzen ad-

¹ Unter dieser Kategorie werden Ansätze zusammengefasst, die in den Curricula Anknüpfungspunkte für die Disziplin vermuten lassen, bisweilen sind diese eher länderkundlich, bisweilen alltagsweltlich konzipiert. Die Lehrveranstaltungsleiter*innen sind dabei typischerweise nicht fachlich ausgewiesen, eine Orientierung an Powerful disciplinary knowledge ist nicht anzunehmen.

Tab.1 Übersicht (impliziter) paradigmatischer Setzungen der Einführungslehrveranstaltungen (eigene Zusammenstellung auf Basis curricularer Dokumente an deutschen und österreichischen grundschullehrants/ sachunterrichtsausbildenden Hochschulen).

Lehrveranstaltungstyp	Fachparadigma	Raumbezug	Perspektivrahmen	Lernparadigma
Länderkundlicher Zugang	Länderkunde (Daten und Fakten über die Adresse organisiert)	Physisch materieller Raum (Adresse, Container, Lagebeziehungen)	???	kognitivistisch
Fachkonzeptionell-thematischer Zugang	Vielfältige fachkonzeptionelle Paradigmen thematisch organisiert	Physisch materieller Raum (Adresse, Container, Lagebeziehungen) (Sozial konstruierter Raum)	Themenbereiche am Schnittpunkt Gesellschaft-Natur	kognitivistisch
Alltagsweltlicher Zugang	Handlungs- und gesellschaftstheoretische Paradigmen am Alltag orientiert	(Physisch materieller Raum) Sozial konstruierter Raum (Wahrnehmung, Identität, Raumordnung, Politik ...)	Zukunftsorientierung: Wandel, Partizipation, Gestaltung, Nachhaltigkeit	konstruktivistisch

ressiert werden können, hat der grundlegende paradigmatische Zugang der Lehrveranstaltung. Der oft noch gewählte länderkundliche Zugang, der an einigen Ausbildungsstandorten noch verfolgt wird, bedingt, dass eben der Perspektivrahmen und vielfältige Raumkonzeptionen kaum angesprochen werden können, und dass damit gemäß Vielhaber (1999) eigentlich nur ein unreflektiertes Vermittlungsinteresse unterstützt werden kann.

Anforderungen an eine Facheinführung für den Sachunterricht

Aus den skizzierten Problembereichen ergeben sich einige wenige generalisierbare Anforderungen an eine Facheinführung für den Sachunterricht, die in einem vergleichsweise geringen Umfang (2–5 ECTS je nach Standort der Lehrer*innenbildung) fachliches Denken professionsorientiert vermitteln will.

- Es geht darum, **basale fachliche Konzepte** der Disziplin für den eigenen Alltag der Studierenden fassbar zu machen. Ausgangspunkt dafür sind die „Geographien des eigenen Lebens“ (Daum 1993), die auf heutige, oft digitale Lebenswelten anzupassen sind. Beispiele dafür wären einfache Konsumakte, Regeln auf Spielplätzen, im Schulhof und im öffentlichen Raum.
- Die Studierenden sollen diese fachlichen Konzepte als für den eigenen Unterricht grundlegende, weil **auf den Perspektivrahmen und die Lehrpläne abgestimmte** Instrumente wahrzunehmen

(Haltenberger et al. 2023), um Situationen und Phänomene der Alltagswelt mit Schüler*innen erschließen zu können.

- Der konzeptuell orientierte Zugang soll dazu beitragen, die erworbenen Kompetenzen möglichst einfach **auf ihre zukünftige lokalisierte Wirkungsstätte in der Schule übertragen** zu können (Jekel, Gryl, Basten & Zabel 2024). Wahrnehmung und soziale Bedeutungszuweisungen an städtische Orte und Naturschutzgebiete etwa können entsprechend mit *einem* theoretischen Hintergrund behandelt werden ebenso wie Partizipation in der Raumplanung.
- **Partizipation** (Teilhabe an Gesellschaft) soll frühzeitig ermöglicht und geübt werden. Es geht darum, die Welt insbesondere auch im Sachunterricht nicht als schicksalhaft und alternativlos zu erleben, sondern als auch und besonders mit Konzepten und Methoden der Geographie gestaltbar (Haltenberger et al 2023).

Umsetzung einer lernendenzentrierten Facheinführung

Eine lernendenzentrierte Facheinführung stellt – so wie auch der aktuelle Entwurf der geographischen Perspektive des Perspektivrahmens Sachunterricht – nicht das Fach in das Zentrum, sondern Situationen und Phänomene des individuellen Alltags, in denen fachspezifische Zugänge zur Reflexion, Analyse und Problembearbeitung beitragen können. Das zugrundeliegende theoretisch-konzeptionelle Wissen kann

in Anlehnung an Lambert, Solem & Tani (2015) als Powerful Disciplinary Knowledge bezeichnet werden. Dazu gehören für die Disziplin Geographie unter anderem Raumkonzepte und Raumkonstruktion, alltägliche Regionalisierung, Umweltwahrnehmung, Mensch-Umwelt-Interaktion, räumliche Analyse und Darstellung. Diese sind jeweils mit Alltagshandlungen zu verbinden, um den Mehrwert und die Transferierbarkeit der fachlichen Zugänge in die Praxis herauszustellen. Diese Herangehensweise bietet sich insbesondere mit Blick auf die angestrebte Professionalisierung der Studierenden als Lehrkräfte für den Volks- bzw. Grundschulunterricht an.

Gleichzeitig sollten im Rahmen der Einführung auch die Beiträge der Disziplin zu einer Vorbereitung auf das Leben in der digitalen Welt berücksichtigt werden – sowohl auf allgemeiner (vgl. u. a. Pettig & Gryl 2023) als auch auf einer fachspezifischen Ebene der Geomedien (Gryl & Jekel 2012; Jekel et al. 2024). Entsprechend wird in der Umsetzung stark darauf geachtet, dass etwa Regionalisierung und Raumkonstruktion anhand digitaler Beispiele behandelt, Umweltwahrnehmung durch die Möglichkeiten technischer Sensoren ergänzt wird und Kartographie auch über Volunteered Geographic Information eingeführt wird. Die Digitalisierung ermöglicht zudem die verstärkte regionale Übertragbarkeit der Konzepte, indem beispielsweise in Fragen der Raumordnung anhand der jeweiligen lokalen Problemstellungen und Rechtsmaterien (z. B. Raumordnungsgesetze,

Flächenwidmungs- und Bebauungspläne) eingeführt werden kann.

Die einzelnen Materialien sind dabei über Grundlagentexte erschlossen und für prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen jeweils mit Arbeitsaufgaben für die Studierenden verbunden, die entweder direkt die Übertragung in die Unterrichtspraxis thematisieren, oder praktisch analog auch mit Volks- bzw. Grundschüler*innen durchgeführt werden können. Dadurch soll der Praxistransfer angeregt werden. So wird etwa die Soziale Produktion von Raum über Lefebvre anhand eines städtischen Beispiels eingeführt. Der Transfer findet in Folge an einem lokalen Beispiel der Alltagswelt statt, das vom eigenen Kinderzimmer über den örtlichen Kreisverkehr bis zum persönlichen Fitnessstudio reicht. In einem weiteren Beispiel wird Sensorik über die Lautstärkemessung des Mobiltelefons und entsprechende Apps vorgestellt, und die Messung sowie ihre Problematiken im direkten Umfeld der Bildungsinstitution erprobt. Als Nebenprodukt können hier distance-decay-Funktionen (hier: der Abnahme des Phänomens Lärm mit zunehmender Distanz) als wesentliches Konzept raumwissenschaftlicher Geographie eingeführt werden.

Während die Materialien sowie Vorschläge zu Arbeitsaufträgen auf einem Moodleserver der Universität Duisburg-Essen unter einer CC-BY Lizenz liegen, ist die eigentliche Abwicklung über die Lernplattform der eigenen Bildungsinstitution zu implementieren.

Geographie für die Sachunterrichtsausbildung— Eine schüler*innen und studierendenzentrierte Einführung

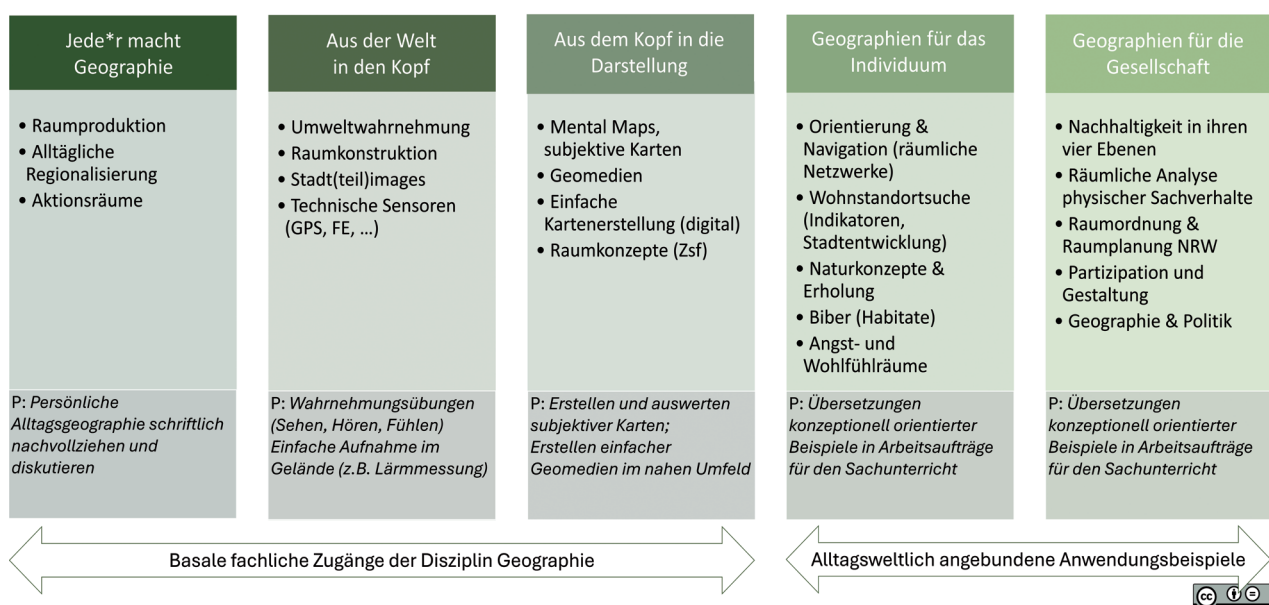


Abb. 1: Übersicht Lernendenzentrierte Facheinführung Geographie für den Sachunterricht.
(eigener Entwurf auf Basis von Jekel, Gryl, Basten & Zabel 2024)

Erfahrungen und Fazit

Sowohl in der quantitativen Lehrveranstaltungsevaluierung als auch in verbalen Beurteilungen und Verbesserungsvorschlägen wurde die neue LV-Konzeption überwiegend positiv aufgenommen. Dies betrifft insbesondere die vermutete Anwendbarkeit der Lehrveranstaltungsinhalte in der Unterrichtspraxis.

Gleichzeitig ist darauf hinzuweisen, dass eine stark alltagsweltlich ausgerichtete Facheinführung – wie jede andere auch – einer starken Vorselektion in der Disziplin vorhandener Theoriesysteme bedarf. Der aktuelle Zugang ist stark aus der sozialwissenschaftlichen Geographie heraus gedacht und könnte naturwissenschaftliche Ansätze stärker integrieren, etwa über Nachhaltigkeitsfragen.

Eine weitere Problematik ergibt sich aus der Übertragung in klassische lehrendenzentrierte Vorlesungsformate für große Studierendenzahlen. Hier können wohl die thematischen Zugänge, nicht aber die interaktiven Arbeitsaufgaben übernommen werden (oder lediglich in einer deutlich reduzierten Form). Insofern eignet sich für diese Lehrveranstaltungsformate vermutlich am besten eine Kombination aus alltagsweltlichen und fachkonzeptionell-thematischen Zugängen. In diesem Fall ist die Nutzung der OERs in einem Selbstlernkurs und zur Prüfungsvorbereitung denkbar.

Zugänge: Die folgenden Module sind als OERs ab August 2025 verfügbar, über den Gastzugang müssen lediglich die Nutzungsbedingungen der Universität Duisburg-Essen akzeptiert werden.

Jede*r macht Geographie

<https://moodle.uni-due.de/course/view.php?id=49013>

Aus der Welt in den Kopf

<https://moodle.uni-due.de/course/view.php?id=49012>

Aus dem Kopf in die Darstellung

<https://moodle.uni-due.de/course/view.php?id=49011>

Geographien für das Individuum

<https://moodle.uni-due.de/course/view.php?id=49010>

Geographie für die Gesellschaft

<https://moodle.uni-due.de/course/view.php?id=49009>

Wir laden zur auszugsweisen oder kompletten Nutzung der Materialien ein und sind über Berichte und Verbesserung einzelner Materialien dankbar.

Dank

Die Entwicklung der Konzeption wurde im Rahmen des Geotandem-Projekts der AG Hochschullehre des VdGH unterstützt. Das Geotandem-Projekt wiederum wurde durch die Stiftung Innovation in der Hoch-

schullehre gefördert. Die Konzeption der OER wurde durch den OER-Zuschuss der Universitätsbibliothek der Universität Duisburg-Essen bezuschusst. Die Publikation wurde zudem aus Mitteln des Publikationsfonds der Universität Duisburg-Essen gefördert.

Referenzen

- Daum, E. (1993): Überlegungen zu einer „Geographie des eigenen Lebens“. In: Hasse, J. & Isenberg, W. (Hrsg.): *Vielperspektivischer Unterricht*. (= Osnabrücker Studien zur Geographie 14) Osnabrück: Universität Osnabrück, 65–70.
- Gryl, I., & Jekel, T. (2012). *Re-centring GI in Secondary Education*. Towards a Spatial Citizenship Approach. *Cartographica*, 18–28.
- Haltenberger, M. et al. (2023): Die geographische Perspektive im Perspektivrahmen Sachunterricht der GDSU 2023. *GW-Unterricht* 170, 33–37.
- Hellmann, K., Kreutz, J., Schwichow, M. G. und Zaki, K. (Hrsg.) (2019): *Kohärenz in der Lehrerbildung. Theorien, Modelle und empirische Befunde*. Wiesbaden: Springer VS.
- Jekel, T., Gryl, I., Lauffenburger, M., Kanwischer, D., Budke, A., & Schulze, U. (2024). Reflection, Argumentation, and Participation through Geomedia: A Model of Emancipatory Use for Teacher Training. *Journal of Geography*, 124(1), 12–21. <https://doi.org/10.1080/00221341.2024.2432933>
- Jekel, T., Gryl, I., Basten L. & Zabel, H. (2024): Geographie – das ist ja so 'ne Sache: Eine Einführung in geographische Bildung im Kontext des Sachunterrichtsstudiums. Mossig, I & Müller, A.-L. (Hrsg.), *Geotandems. Teamteaching in der geographischen Hochschullehre*. Münster: LIT, 55–73.
- Joos, T. A., Liefänder, A. & Spörhase, U. (2019): Studentische Sicht auf Kohärenz im Lehramtsstudium. In: Hellmann, K. et al. (Hrsg.): *Kohärenz in der Lehrerbildung. Theorien, Modelle und empirische Befunde*. Wiesbaden: Springer VS, 51–67.
- Lambert, D., Solem, M. & Thani, S. (2015): Achieving Human Potential Through Geography Education: A Capabilities Approach to Curriculum Making in Schools. *Annals of the Association of American Geographers* 105 (4), 723–735.
- Pettig, F. & Gryl I. (Hrsg.) (2023), *Geographische Bildung in digitalen Kulturen. Perspektiven für Forschung und Lehre*. Berlin: Springer Spektrum.
- Vielhaber, C. (1999): Vermittlung und Interesse – Zwei Schlüsselkategorien fachdidaktischer Grundlegungen im Geographieunterricht. In: Vielhaber, C. (Hg.): *Geographiedidaktik kreuz und quer. Vom Vermittlungsinteresse bis zum Methodenstreit – Von der Spurensuche bis zum Raumverzicht*. Institut für Geographie der Universität Wien, Wien. S. 9–26.